




---

 Zwölfter Brief.

Hochzuehrender Herr,

**N**och immer der alte liebenswürdige  
 Freund, gegen mich, unverändert,  
 ehrlich und mir zu dienen bereit! Wie sehr  
 verbinden Sie mich Ihnen. Wenn ich  
 nicht zu stark empfinde, was das ist, ei-  
 nen Freund haben, als daß ich es ausdrü-  
 cken könnte, so würde ich Ihnen ist danken.  
 Ich kann gegen alle wortreich seyn, nur ge-  
 gen Sie nicht. Ich muß Sie sehr lieb ha-  
 ben, weil mir die Sprache gegen Sie im-  
 mer zu arm ist. Ich weiß nicht, ich bin  
 bey meinen verdrießlichen Umständen noch  
 nie so gleichgültig gewesen, als ich es ist bin.  
 Rührt es aus Hoffnung oder Zerstreuung  
 wegen meiner Geschäfte, die mich fast er-  
 drücken, oder aus Verhärtung her? Ich  
 habe nicht die Zeit, oder auch den Muth  
 nicht, es zu untersuchen. Vielleicht wird  
 man mit seinen Bekümmernissen so bekannt,  
 daß sie uns in der Folge so erträglich werden,  
 als ein widriges Gesicht. Aber ich hoffe  
 über-